



Petitionsausschuss des  
Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1

11011 Berlin

13.01.2013

V.i.S.d.P  
Udo Skopeck  
Maubeshauerstr. 49  
42697 Solingen

—  
**Beschwerde wegen Untätigkeit des Bundesamtes für Güterverkehr**

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

ich führe hiermit Beschwerde gegen das Bundesamt für Güterverkehr (BAG), welches seiner Kontrollpflicht nicht nachkommt. Zu den Aufgaben des Bundesamtes gehört u. a., Marktbeobachtungen durchzuführen, um Wettbewerbsgleichheit im Güterverkehr zu gewährleisten. Das BAG unterrichtet den Bundestag über eventuellen Schieflagen, die die heimische Transportwirtschaft über Gebühr benachteiligt.

Verlässliche Zahlen, in welchem Maße die Kabotage-Regeln umgangen bzw. missachtet werden, gibt es jedoch nicht. Die Verstöße gegen die Kabotage, die im Jahresbericht des BAG genannt werden, sind eher ein Produkt des Zufalls und spiegeln nicht die Realität wieder.

Ich bitte deshalb darum, das BAG zu veranlassen gezielte Kontrollen im Bereich der Kabotage durchzuführen, und damit verbunden auch die Einhaltung des Artikel 8 Ziffer 8 der EU 561/2006. Begründung.

Beispielgebend ist hier die ungarische Spedition „Waberer´s“, die vor Weihnachten bis ins neue Jahr hinein den Autohof Wörnitz angemietet hat. Es wurden dort mehr als 100 Fahrzeuge abgestellt. Die Fahrer wurden per Bus abgeholt und nach Ungarn gebracht. So ganz nebenbei bin ich der festen Überzeugung, dass die Rückreise nach Ungarn und von Ungarn zum Lkw nicht auf der Fahrerkarte nachgetragen wurde. Das eigentliche Problem stellen aber die vielen Lkw dar, die Deutschland nicht verlassen haben und wohl auch nicht werden. Es drängt sich hier der Verdacht auf, dass bewusst Verstöße gegen die Kabotage begangen werden. Es ist ja auch kein Risiko dabei, da eine Kontrolle kaum zu befürchten ist.

Weitere Informationen unter:

- ☐ [www.a-i-d-t.de](http://www.a-i-d-t.de)
- ☐ <http://actie-in-de-transport.org/>



- 2 -

An den Weihnachtsfeiertagen habe ich mit gleichgesinnten Kollegen Plätze aufgesucht, wo viele osteuropäische Fahrer ihre Ruhezeiten verbringen mussten. Wir sind eine Interessengemeinschaft, die „Actie in de Transport“, die diesen Fahrern in Form von Präsenten eine kleine Freude machen wollte. Ein ungarischer Fahrer hat vor Freude geweint, als wir an seine Fahrertür klopfen. Er war schon seit August unterwegs und wird voraussichtlich erst im Mai seine Familie wiedersehen.

Der Artikel 8 Ziffer 8 der EU 561/2006 verbietet das Verbringen der regulären Wochenruhezeit im Fahrzeug. Es interessiert aber scheinbar niemanden, wenn Kraftfahrer so ausgebeutet werden. Es ist in solchen Fällen auch kaum anzunehmen, dass die Firmen sich an die Kabotage-Regel halten.

Nach Aussage des Pressesprechers des BAG, Herrn Roitsch, finden die Kontrollen nicht statt, weil sie die Fahrer in ihrer Ruhezeit nicht stören wollen. Unter anderen ist das BAG auch für die Sicherheit auf unseren Straßen verantwortlich. Sieht das BAG nicht, wie die Aggressivität auf unseren Autobahnen zunimmt? Auch der Anteil der Kraftfahrer, die übermäßig lange von ihrer Familie getrennt sind und Trost im Alkohol suchen, nimmt stetig zu. Es kann nicht im Sinne des Bundestages sein, diese Entwicklung einfach so laufen zu lassen, nur weil das BAG sich mit fadenscheinigen Ausreden weigert, entsprechende Kontrollen durchzuführen.

Durch einen Polen haben wir erfahren, wie die dauerhaften Kabotagefahrten "legalisiert" werden. Er fährt nur von Hamburg nach Freiburg. Bei der 3. Fahrt, fährt er kurz nach Strassbourg und lädt 1 Palette oder 1 Päckchen ab und kommt wieder zurück.

Vermeintlich haben ich und meine Kollegen festgestellt, dass die osteuropäischen Speditionen mit Kennzeichenmissbrauch arbeiten. Teilweise ist zu beobachten, dass 2 Nummernschilder hintereinander angebracht sind und nach dreimaligem Gebrauch gewechselt werden. Durch ein Gespräch eines Kollegen mit einem Osteuropäer, bei dem er diese zwei Nummernschilder gesehen hatte, kam heraus, dass sie die Kabotage umgehen, indem sie die Nummernschilder und Fahrer tauschen. Da ja leider die Kontrollendichte zu gering ist, laufen sie kaum in Gefahr erwischt zu werden.

Im Grunde sind alle diese Missstände längst bekannt und keineswegs ein Geheimnis.

Der belgische Polizist Raymond Lausberg hat im Rahmen einer Reportage des ZDF eindrucksvoll demonstriert, wie schnell man bei solchen Kontrollen fündig werden kann. Aber Belgien ist nun mal nicht Deutschland. Was dort möglich ist, wird hier einfach ignoriert.

Die deutschen Transportunternehmer stehen mittlerweile mit dem Rücken zur Wand. Sie haben nichts, was sie den Dumping-Transportpreisen noch entgegen setzen können. Die Kabotage-Verstöße geben einer ganzen Branche langsam aber stetig den Todesstoß. Das langsame Sterben dieser Branche sorgt zunächst mal dafür, dass an den Löhnen gespart wird. Dumpinglöhne werden in der Logistik in Deutschland langsam zur Regel. Wenn auch da nichts mehr geht, nimmt der Druck auf die Fahrer zu, gegen die Sozialvorschriften zu verstoßen.



- 3 -

Noch hat Deutschland die Möglichkeit, entsprechend gegenzusteuern. Die EU lässt durchaus zu, dass national die Kabotage-Bestimmungen eingeschränkt werden, wenn sich schwere Marktstörungen bemerkbar machen. Dazu gehört aber auch eine verlässliche Berichterstattung von Seiten des BAG. Genau diese ist aber nicht gegeben. Ich bitte Sie daher zu handeln.

Mit freundlichem Gruß

V.i.S.d.P Actie in de Transport Germany  
Udo Skoppeck  
[www.a-i-d-t.de](http://www.a-i-d-t.de)



Weitere Informationen unter:

- ☐ [www.a-i-d-t.de](http://www.a-i-d-t.de)
- ☐ <http://actie-in-de-transport.org/>